

Inhalt

Vorwort 9

Einführung: Außerordentliche Normalität

Papierwelt 13 – Justiz im totalen Krieg 14 – *Ius stat*: Wenn die Rechtspflege stillsteht 20 – Schnitt-Stelle 1945 23 – Eine Stunde Null gab es nicht 26 – Geteilte Normalität 30 – Von der rohen Gewalt zu den Akten 33 – Zwischen Chaos und Kosmos 36

1.

Die Freuden der Pflicht: Dienstbetrieb im Endkampf

Die Dogmatik des Justitiums 41 – *Ius non stat*: Die Vermeidung des Stillstands 44 – Luftkrieg und Luftschutz 47 – Schriftgut 50 – Beamtenpflichten: Justizdienst als Kriegsdienst 55 – Der Geschäftsbetrieb und seine Helden 60 – Allerletzte Erledigungen 65 – *Fiat iustitia et pereat mundus* 71

2.

Das Recht der guten Leute: Auf den Spuren der deutschen Seele

Neustadt, eine Montage 75 – Im Schatten des deutschen Waldes 76 – Germanische Sonne 78 – Fernab des Krieges 80 – Die Rechtswahrer der Provinz 83 – Jahreschronik des Neustädter Strafrechts 86 – Eine Frage der Ehre 90 – Endkampf um die Kehrwoche 93 – Widerstand durch Unterlassen 99 – Rechtsbewährungsprinzip und Wiederverwendung 102 – Das richtige Leben im richtigen 107

3.

Die Parzellierung des Todes: Das Amtsgericht Auschwitz und die Grundbücher der IG Farben

Grund und Buch 109 – Eine Kleinstadt im neuen deutschen Lebensraum 112 – Aufbau Ost 116 – «Ethnische Flurbereinigung» 122 – Juristisches Bodenpersonal 126 – Die Auffassung des Betriebsgeländes 129 – Ein Amtsgericht wird überflüssig 132 – Räumen und Reinwaschen 134 – Grundbuch der Erinnerung 137

4.

Lastenausgleich: Das Sondergericht Aachen und sein letzter Richter

Hans Keutgen: Ein normaler Lebensweg 141 – Der Bilderbuchjurist 145 – Volksschädlinge, Schwarzschlachter, Lebensmittelkartenfälscher 148 – Sonderrichter und Scharfmacher 153 – Die Evakuierung der Stadt 156 – Die Front rückt näher: Ausweichquartiere 160 – Rundreise im Reich 163 – Aachener Normalrichter,

bekannte Gesichter 168 – Selbstjustiz: «Weglegen» 173 – Provinz-
fürst mit kassierter Vergangenheit 177 – Trennungsentschädi-
gung 180 – Rechtsmensch «bis zur eigenen Auflösung» 184

5.

Auf der Flucht:

Die Verlagerung der Gerichtsbehörden im Winter 1944/45

Wohin mit dem OLG Stettin? 187 – Übung für den Ernstfall:
Parole «Frühlingsfest» 191 – Hoffnung auf Rückkehr: «z. Zt.» 194 –
Die Macht des Papiers 199 – Erwartung des Untergangs:
«noch» 204 – Wiederaufnahme des Dienstes 207 – Sonder-Sonder-
gerichte 210 – Akten und Stempel: verbrennen, vergraben, vernich-
ten 213 – Gerichte unter Zugzwang 215 – Anschlussverwen-
dung 220 – Weitherzigkeit ist keine juristische Kategorie 223 – Das
Ende 227

6.

Zwischen den Jahren:

Der Stillstand der Rechtspflege im Sommer 1945

Nichts aus dem Nichts 233 – Die Entreichlichung der Justiz 236 –
Geschäftsbetrieb in der Stunde Null 239 – Alliierte Störungen 242 –
Neue Volksjuristen im Osten 245 – Altgediente Volljuristen im
Westen 248 – Recycling 253 – Rechtshängigkeit: Die Last der Alt-
fälle 255 – Rechtsfriede, endlich 258

7.

Die Abwicklung:

Der Krieg und sein langes Ende

Selbstbetrug: Das Justitium von 1945 263 – Die Verbannung des Krieges aus der Rechtsordnung 266 – Alte neue Normalitäten 271 – Abwicklungsstellen 275 – Altpapier 278 – Rechtstransfer aus den verlorenen Gebieten 281 – Rechtsvergleichung oder Ein Gesetz, das niemand mehr braucht 285 – Schlussstriche und geflüchtetes Schriftgut 290

Epilog: Der Traum vom echten Leben

Allmachtsfantasien 295 – Normalität als Strategie 299 – Zivilisation oder Perversion 301

Dank 307

Anmerkungen 311

Quellen 373

Personenregister 382

Ortsregister 383